

A mediados del mes de marzo de 1937 el dibujante alemán Heinz Raebiger pasó unos días en Toledo. Venía como enviado especial del periódico *Völkischer Beobachter* (*El Observador del Pueblo*), que entre 1933 y 1945 fue el diario oficial del Partido Nacional Socialista, figurando como editor en su cabecera Adolfo Hitler, quien además firmaba sus editoriales a menudo. Desde hacía unas semanas, Raebiger recorría España realizando ilustraciones con las que elogiar las campañas victoriosas de las tropas franquistas. Durante su estancia entre nosotros dibujó, al menos, una docena de retratos que envió a su redacción y que fueron publicados en las semanas siguientes. Su calidad, como puede comprobarse en estas páginas, es muy notable y son, sin duda, un extraordinario y desconocido testimonio gráfico de los toledanos que vivieron en primera persona los avatares de la guerra civil en nuestra capital.

En el año 2005, un sobrino de Heinz Raebiger hizo donación, en la embajada española en Berlín, de un cartapacio conteniendo cincuenta y un dibujos que su tío había realizado durante su visita a España del año 1937. El ilustrador había llegado a la Península Ibérica

a través del puerto de Vigo, utilizado frecuentemente por los alemanes para desembarcar las tropas y material bélico de apoyo a los sublevados. Desde allí se trasladó a Salamanca, donde permaneció una larga temporada, alternando retratos de altos mandos militares, incluidos el general Franco y Pilar Primo de Rivera, con apuntes de paisajes salmantinos y de La Alberca. Después continuó viaje hacia Sevilla, haciendo escalas, al menos, en Burgos, Valladolid, Getafe, Aravaca y Toledo. En todos estos lugares realizó algunos de los dibujos que conforman su legado, entre los que también se encuentran algunos oficiales nazis destacados en nuestro país. Los personajes representados, incluso el general Franco, estamparon también su firma en el retrato, probablemente a petición del dibujante, que murió años después, durante la Segunda Guerra Mundial, en el sitio de Sebastopol.

Una vez en poder del Estado Español, los dibujos han sido depositados en el Centro Documental de la Memoria Histórica de Salamanca.

A continuación reproducimos los retratos realizados a varios toledanos entre los días 15 y 17 de marzo de 1937.



< Página del periódico *Völkischer Beobachter* de 21 de julio de 1937 con dibujos de Heinz Raebiger.

Isabelo Herreros



JESÚS PEREZAGUA



Niña desconocida



CARMEN ARAGONÉS



Joven desconocida.



JULIO MATEO



JOSÉ GUTIÉRREZ DE LA PAZ



ELÍAS GALLARDO



PABLO DOMÍNGUEZ



Militar desconocido



Militar desconocido



Persona desconocida



Persona desconocida



Guardia Civil desconocido



Requeté desconocido

Kämpfer des nationalen Spaniens

Nach dem Leben
gezeichnet von dem
bei den Truppen
Francos weilenden
Pressezeichner
Heinz Raebiger

Ein unserer heutigen Helden von Walter
Schmitt: „Spanien im Kampf um
Tradition und Zukunft“, 5. Der Krieg.
(Siehe Seite 7.)

Zu diesen Zeichnungen schreibt
Raebiger selbst:

Das beste spanische Blut heroischer Kämpfe war es, das von Anfang an gegen den
landfremden jüdisch-marxistischen Terror
kämpfte und dabei für die nationale Reini-
gung und soziale Erneuerung Spaniens
sein Leben einsetzte. Primo de Rivera, der
Sohn des einstigen spanischen Diktators,
wurde Gründer und Führer der Falange
Española. Er fiel den Roten in die Hände.
Sein Schicksal ist bis heute ungewiß. Die
weißen dieser politischen Armee der Falange
stehen heute zusammen mit den Truppen des
regulären Heeres an der Front. Es ist eine
Freude, diesen aufrechten Bruchmenschen
und Soldaten dort zu begegnen. Sie sind
alle voll Zuversicht und bereit, immer ihr
Bestes einzusetzen für Spanien.



Die Guardia Civil, auffallend durch ihren
schwarzen Zweifelhut, gilt als Spaniens diszipli-
nerterste Polizeitruppe mit sehr militärischem
Einschlag, und es sind die besten Männer, die in
Ihr dienen. Nicht alle sind bürgerlich wie dieser
hier, aber vielmehr von stolzer und gewohnter
Haltung. Die Regierung des nationalen Spaniens
hat in ihnen ihre treuesten und zuverlässigsten
Angehänger.



Die „Moros“, die Marokkaner, bilden die
Kerntruppe der Armee General Francos. Sie
setzen sich aus dem überaus widerstandstüchtigen,
zählen Menschen aus, die in Spanien
aus Nordafrika zu Hause ist und in seiner
Angriffsfreudigkeit und körperlichen Anspruchs-
losigkeit den großen Strapazen des Krieges am
besten gewachsen ist. Sie halten mit unbe-
dingter Treue zu ihrem General, für den sie
sich in Stücke hacken lassen würden. Ihre
natürliche kriegerische Veranlagung ist bei den
Unterführern durch reiche Erfahrung in den
spanischen Marokkokriegen verstärkt.



Endeckte ich hier Don Quijote? Nein, schon
viele haben ihn in Spanien gesehen, und ich sah
und zeichnete ihn zufällig in Toledo, wo
Cervantes von ihm schrieb, dem Hidalgo, in
dem wir den edlen Typus vorfinden. — Links: auch Sancho Pansa kreuzte
meinen Weg, wenn auch nicht auf dem Rücken
eines Esels. Ich traf ihn im Rathaus von Toledo
als Vertreter der Guardia Municipal.

Rechts: Das ist einer der frischen, jungen
Falangisten, die sich mit Leib und Seele
der Idee einer wahren spanischen Volksgemein-
schaft verschrieben haben und draußen an
der Front jederzeit den Heldentod dafür zu
sterben bereit sind.



Oberstleutnant de Teila, Chef der Legion Terce, begann als einer der ersten
mit dem heutigen Führer des nationalen Spaniens von Marokko aus die Erhebung gegen
den marxistisch-jüdischen Blutsauger seines Landes, und heilsam ist der Heldentum der
Scharen seiner Legionäre und Marokkaner, die immer und überall gegen Übermacht
siegreich kämpfen. De Teila ist im Verlauf seines Soldatenlebens dreimal zum Teil
schwer verwundet und Träger des höchsten spanischen Militärschmucks, der „Laureada de
San Fernando“. Er ist von seinen Soldaten geliebt und stolz verehrt.



Ich besuchte auch eine Stellung der Requeté unweit Toledo. Die Requeté sind die
monarchistische Gruppe im nationalen Spanien und bilden ihre eigene Partei. Doch hier
an der Front sind keine Gegensätze. Es geht um ein Ziel, und dafür sind alle Kräfte
nach bestem Vermögen in gleichem Maße eingesetzt.

